Kleine Mittheilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Situation des Weltmarktes weist gegenüber den letzten Berichten noch keine namhaften Veränderungen auf. Die Mode scheint auf die kommende Saison Sammetgewebe wieder zu begünstigen und ist in dieser Artikeln Krefeld gut beschäftigt. In gemusterten Geweben stehen Damassés und Chinés oben an. Lyon nennt Musselin, Crêpe de Chiné und leichte Taffete immer noch als Hauptartikel.

Ueber die eigentlichen Ursachen der **heutigen Lage der Seidenindustrie** ist vor einiger Zeit ein englisches Urteil veröffentlicht worden. Eine ähnliche Aeusserung enthalten nun auch italienische Blätter. Sie rührt von dem Präsidenten der Handeskammer in Como her, der die kritische Lage bespricht, in der seiner Ansicht nach nicht nur die italienische Seidenindustrie, sondern auch jene Frankreichs, der Schweiz, Deutschlands und Oesterreichs sich befinde. Die heftige Konkurrenz habe die Seidenindustriellen dazu verleitet, immer billigere Stoffe anzubieten. Das sei aber nur durch derart beträchtliche Beschwerungen beim Färben möglich geworden, dass diese billigen Seidenstoffe gewissermassen zu Truggebilden geworden seien, deren Haltbarkeit nur für einen sehr beschränkten Zeitraum zu erwarten sei. Unter solchen Umständen sei aber das Publikum veranlasst worden, seidenähnlichen Stoffen der Konkurrenzindustrien, insbesondere Mischungen von Schappeseide mit Leinen, Wolle, Baumwolle den Vorzug vor den wenig haltbaren, nur äusserlich hübsch appretierten billigen Seidenstoffen zu geben. Hier könne nur ein radikaler Wandel in den neueren Methoden der Seidenindustrie helfen. Aber die Industrie eines einzigen Landes sein nicht im stande, die Stimmung des Publikums zu verändern. Hier könne nur das Zusammenwirken der Seidenindustriellen verschiedener Länder eine Besserung herbeiführen.

Ohne Zweifel haben die neuern Veredlungsverfahren mit anderem Textilmaterial, z. B. die Mercerisierung der Baumwollgarne und Zwirne, dem Verbrauch von Seidengeweben ziemlich Abbruch getan. So sieht man gegenwärtig viele Damenblousen aus merserisierter Baumwolle, welche in ihrem seidenähnlichen Glanz Seidenblousen ziemlich ähnlich sind, daneben aber noch die Vorzüge der Dauerhaftigkeit und Billigkeit besitzen. Sollte nach dem Waschen der Glanz auch zum Teil nachlassen, so sind diese Blousen auch so immer noch sehr gut tragbar, was bei Verwendung von stark chargierten Seidenstoffen meistens ausgeschlossen ist. Diese Faktoren werden beim Massenkonsum nach und nach immer ausschlaggebender sein und sind deshalb alle Stimmen zu unterstützen, welche auf die Notwendigkeit der internationalen Sanirung der heutigen Fabrikationsmethoden in der Seidenindustrie hinweisen.

Kleine Mittheilungen.

Ein Riesenteppich. Im ethnographischen Museum zu Rotterdam ist jetzt ein Teppich aufgestellt, den der Schah von Persien zur Erinnerung an seinen letzten Aufenthalt in Holland der Königin Wilhelmine geschenkt hat. In dem Teppich ist in persischer Sprache folgende Inschrift gewebt: „Andenken S. M. Mozaffer-ed-din-schah, Kaiser von Persien, für I. M. Wilhelmina, Königin von Holland. Im Jahre der Hedschra 1320. Das Jahr der wunderbaren Geburt 1902.“ Der Teppich misst 76 Quadratmeter und enthält 250,000 Stiche auf den Quadratmeter, also 16,500,000 Stiche. Man hat drei ganze Jahre daran gearbeitet.

Preiserhöhung für kunstseidene Artikel. Der „Verein der Bänder-, Kordel-, Litzen- und Spitzenfabrikanten in Barmen hat die Preise für sämtliche Artikel um 5 Prozent erhöht. Infolge des enormen Verbrauchs in Kunstseide konnte nicht allen Anforderungen genügt werden, und das Material ist deshalb ganz beträchtlich in die Höhe gegangen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, war ein Aufschlag von mindestens 5 Prozent dringend erforderlich. Eine entsprechende Avisierung an die Kundschaft ist bereits abgegangen.

Heizbare Teppiche. Die neueste technische Errungenschaft erregt, seit bekannt wurde, dass sie in Wien demonstriert wird, ziemlich viel Aufsehen. In der Tat gibt es heizbare Teppiche, heizbare Bettdecken, heizbare Bettvorleger in jeder Grösse und Ausführung. Die Firma Orendi in Wien hat zur Besichtigung der modernsten elektrischen Anwendung in ihren Teppichpalast eingeladen. Der Teppich oder die Decke steht mittelst einer Schnur, nicht stärker als sie für die elektrischen Tischklingeln verwendet wird, mit dem elektrischen Stöpselkontakt an der Wand in Verbindung. Ist der Strom eingeschaltet, wie er für eine Glühlampe ausreicht, so strahlt der Teppich oder die Decke in wenigen Augenblicken die Wärme von 25—38 Grad aus. Gefahr ist keine dabei, da das im Gewebe befindliche Netz von feinen Widerstandsdrähten mit Asbest aufs beste isoliert ist. Die von der rührigen Firma vertretene Erfindung lässt sich ohne weiteres auch auf andere nützliche und angenehme Gebrauchsgegenstände anwenden. Beispielsweise für Wagen-, Automobildecken und Fussäcke während winterlicher Reisen. Dann auch für Kleidungsstücke jeder Art, die von einem kleinen mitzunehmenden Akkumulator aus „angeheizt“ werden könnten.

Vom Webermeister zum Doktor der Philosophie. Eugen Hirschberg aus Graudenz hat vor kurzem als 54jähriger Mann die Prüfung als Doktor der Philosophie mit Auszeichnung bestanden. H. hat an der frühern Graudenzer Realschule die Abgangsprüfung bestanden, besuchte dann die höhere Webeschule in Mülheim und wirkte als zünftiger Webermeister in Fabriken zu Luckenwalde, Cottbus und Peitz. Später ging er zum Bankfach über und war 1883 bis 1898 Kursmakler der Berliner Fondsbörse. Als er dieses Amt niederlegte, studierte er an der Berliner Universität Philosophie, Physik und Musikwissenschaft. Seine Doktor-Dissertation behandelte das Thema: „Die Enzyklopädisten und die französische Oper im 18. Jahrhundert.“

Der Kampf gegen die Schleppe. Das Aerztekollegium, die Kurkommission und das königliche Kur- und Badepolizei-Kommissariat in Ems haben eine gemeinsame Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, worin an die Damenwelt die Bitte gerichtet wird, aus gesundheitlichen Gründen die Kleider in den Kuranlagen nicht schleppen zu lassen.

Trustbestrebungen in der österreichischen Seidenindustrie. In Oesterreich bestehen gegenwärtig etwa fünfzig grössere Seidenwarenfabriken. Unter Hinweis auf die zerfahrenen Verhältnisse in dieser Industrie, wo jeder einzelne Industrielle möglichst alle Artikel kul-

tiviere, wodurch es zu einer Spezialisierung und Vervollkommnung nicht kommen könne, schlägt ein Seidenindustrieller in einer Schrift die Bildung eines Trusts der gesamten Seidenindustrie vor. Die Fabriken würden im Einzelbesitze fortbestehen, die kommerzielle Leitung aber würde einem einheitlichen Organe übertragen werden.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 67.

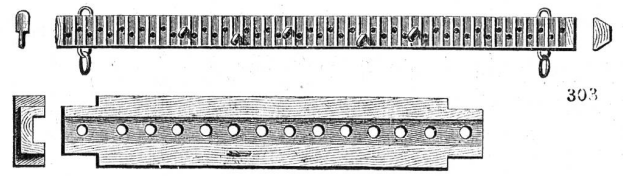
Welche mechanische Jacquardmaschine mit Tringleseinrichtung ist vorteilhafter: die Doppelhub- oder die Hoch- und Tieffachmaschine? Empfiehlt es sich vielleicht, das eine oder andere System speziell für leichte oder schwere Qualitäten zu verwenden?

Frage 70.

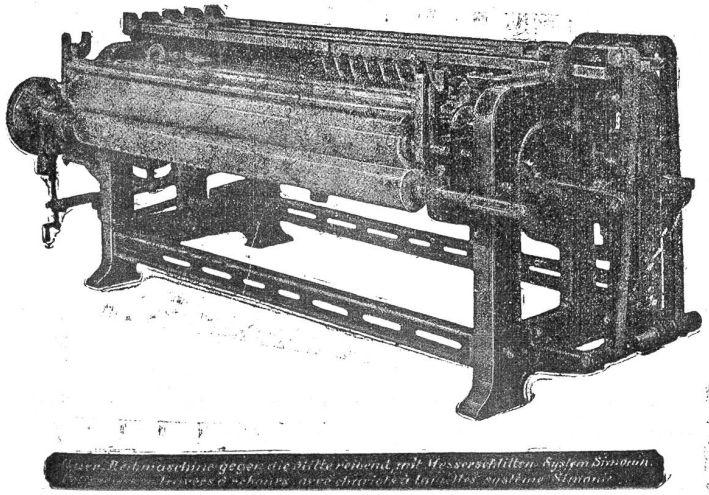
Wer fabriziert oder liefert Gold- und Silberfäden oder Metall-Lamelle in verschiedenen Farben?

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **E. Oberholzer,** Zürich I, und
Dr. Th. Niggli, Zürich II.

H. Schelling, Zürich
Tödlistrasse 43 Atelier für Dessins in jedem Genre Telephon 2866
Skizzen. — Mises-en-cartes für Weberei.


303

H. SIMONIN, Appreteur, **ZÜRICH V.**



Neueste Scheuermaschinen
(„Systeme Simonin") 322
für Seiden- u. Halbseidengewebe
konstruiert von der **Maschinenfabrik vormals Caspar Honegger in Rüti,** Kanton Zürich.
Patentiert in *Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn* und in der *Schweiz.*
Referenzen in allen diesen Ländern.

Vertreter:
Für Deutschland: **G. Heilmann jgr.,** Ostwald 202, **Krefeld.** Telephon Nr. 1375.
Für Oesterreich-Ungarn: **Franz Schwarz,** Wasagasse 12, **Wien** IX/1.
Für Frankreich: **F. Suter,** 12, place Tolozan, **Lyon.**
Für Italien: **Enrico Schoch,** via Monte di Pietà, **Milano.**

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!